



newsletter
jahrgang 10 | nr. 1 | märz 2011

Rubriken:

Aktuell	
Das Gesundheitssystem	1
Rechtsprechung	2
pards Mandanten	2
Sinnig	3
Gewinnspiel	3
pards über pards	4
Gelesen	4
Veranstaltungstipp	4

Aktuell Thomas Brüning zum Gesundheitssystem

Wie sieht unser Gesundheitssystem in 20 bis 30 Jahren aus? Für wen ist die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) das richtige System, für wen die private Krankenversicherung (PKV)?

Gesundheit ist vermutlich das wichtigste Gut im Leben eines Menschen. In jungen Jahren als selbstverständlich wahrgenommen, wird mit zunehmendem Alter Gesundheit als großes Glück empfunden. Eine der großen Errungenschaften unserer Gesellschaft ist eines der besten Gesundheitssysteme der Welt. Aber ist dies auch in der Zukunft in der Form bezahlbar? Können wir weiterhin am medizinischen Fortschritt teilnehmen oder bleibt der Fortschritt einigen wenigen Privilegierten überlassen?

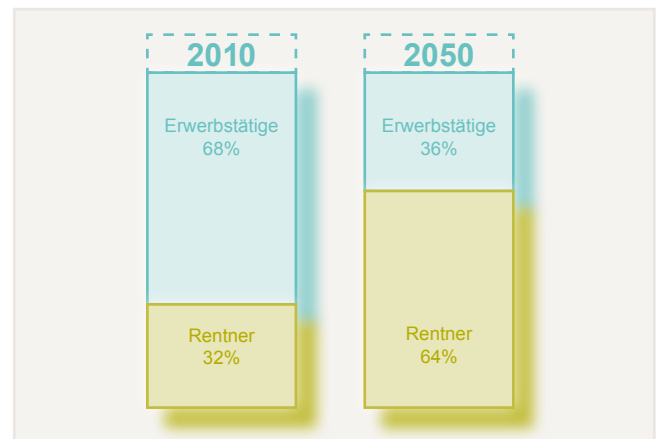
Ein paar grundsätzliche Fakten und Unterschiede zu den Systemen und den Problemen:

Das Gesundheitssystem wird von Jahr zu Jahr teurer. In der GKV wie auch in der PKV steigen die Kosten um etwa 5 % jährlich.

Die Prognose des Statistischen Bundesamtes in ihrer 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung zeigt, dass sich wahrscheinlich das Verhältnis zwischen Jung und Alt in Deutschland deutlich ändern wird. Heute kommen

32 Rentner über 65 Jahre auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Bei einer vorsichtigen Prognose wird sich die Zahl der Rentner bis 2050 auf 64 verdoppeln. Zu dieser Entwicklung tragen zwei Faktoren bei: Zum einen gehen die Statistiker davon aus, dass die Lebenserwartung weiter steigen wird, zum anderen nimmt die

Zahl der Beitragszahler ab. Zwar zahlen auch Rentner ihren Beitrag zur Gesetzlichen Krankenversicherung, doch dieser liegt nach Angaben der Krankenkassen im Durchschnitt bei der Hälfte dessen, was ein Erwerbstätiger zahlt.



Die Kosten werden in der GKV überwiegend aus Beiträgen der Versicherten zuzüglich Steuerzuschüssen bezahlt. Es werden keine Altersrückstellungen gebildet und das stellt auch das Hauptproblem bei der Finanzierung der GKV in der Zukunft dar. Laut Schätzungen werden 2030 bei Teilnahme am medizinischen Fortschritt Beitragsätze durchschnittlich oberhalb von 20 % liegen. Nachdem der Beitragssatz für die Arbeitgeber eingefroren wurde, ist die Steigerung zu 100 % von den Versicherten zu tragen.

Es gibt in der GKV grundsätzlich zwei große und eine kleine Schraube zur Justierung von Beiträgen und Leistungen. Die großen Schrauben bestehen aus Beiträgen (Beitragssatz, Zusatzbeiträge, Praxisgebühr etc.) plus Subventionen (Steuermittel) sowie Leistungskürzungen (Zahnersatz, Sehhilfen, Generika), die kleine Schraube aus dem Auffinden von Effizienzreserven (Fusion von Krankenversicherungen, Verträge mit der Pharma-Industrie, etc.)

Auch die PKV hat und wird Probleme mit der Finanzierung haben. Dies hat drei maßgebliche Ursachen: Inflation, medizinischer Fortschritt und die nicht kalkulierte längere Lebenserwartung. Die wesentlichen Systemvorteile bei der PKV sind jedoch die gebildeten Altersrückstellungen – die für die bekannten höheren Kosten im Alter aufkommen – und die garantierten Leistungen. →

herausgeber:

© 2011
pards finanzcoaching gmbh

altes amtsgericht | markt 20-22
50374 erftstadt

fon + 49 (0) 22 35 / 46 90 0
fax + 49 (0) 22 35 / 46 90 90

pards@pards.de
www.pards.de

hrb 50 955
amtsgericht köln

ust.-nr. 224/5733/0664
finanzamt brühl

v.i.s.d.p.
rüdiger krebs

Fazit: Die PKV als Vollversicherung eignet sich für Menschen mit überdurchschnittlich gutem Einkommen, heute und im Alter, die Wert auf garantierte und bessere Leistungen legen. Tendenziell kann man sagen: Je jünger – und je weniger Familienmitglieder – desto besser. Junge und gesunde Menschen neigen dazu, vor allem die Kosten einer besseren Absicherung zu sehen. Menschen mit eingeschränkter Gesundheit oder einer persönlichen Betroffen-

heit sehen vor allem auch die Leistungen. Je älter man ist, desto mehr stehen die Leistungen im Vordergrund. Das Problem ist dann oftmals, dass der Gesundheitszustand leider keine wunschgemäße Versorgung mehr zulässt oder der gewünschte Versicherungsschutz zu teuer wird. Daher sollten Sie so zeitnah wie möglich entscheiden, welche Absicherung Ihnen heute und vor allem auch im Alter wichtig ist! Ihr pards Berater hilft Ihnen gerne.

Rechtsprechung

Geltungsbereich des Kündigungsschutzgesetzes - Darlegungs- und Beweislast

Nach § 23 Abs. 1 KSchG bedürfen ordentliche Kündigungen in Kleinbetrieben keiner sozialen Rechtfertigung. Kleinbetriebe sind u. a. solche, die in der Regel zehn oder weniger Arbeitnehmer beschäftigen. Will ein Arbeitnehmer im Prozess geltend machen, eine ordentliche Kündigung sei sozial ungerechtfertigt und deshalb unwirksam, so muss er darlegen und beweisen, dass die nach § 23 Abs. 1 KSchG erforderliche Beschäftigtenzahl (mehr als zehn Arbeitnehmer) erreicht ist.

Der Arbeitnehmer genügt seiner Darlegungslast bereits dann, wenn er die ihm bekannten Anhaltspunkte dafür vorträgt, dass kein Kleinbetrieb vorliegt. Der Arbeitgeber muss sich daraufhin vollständig zur Anzahl der Beschäftigten erklären. Bleibt auch nach Beweiserhebung unklar, ob die für den Kündigungsschutz erforderliche Beschäftigtenzahl erreicht ist, geht dieser Zweifel zu Lasten des Arbeitnehmers. Das hat heute der Zweite Senat des Bundesarbeitsgerichts entschieden und damit die bisherige Rechtsprechung bestätigt.

Im Streitfall hatte die Klägerin geltend gemacht, eine von der Beklagten ausgesprochene ordentliche Kündigung sei sozial ungerechtfertigt iSd. § 1 KSchG und daher unwirksam; die Beklagte beschäftige 14 Arbeitnehmer und sei deshalb kein Kleinbetrieb. Die Beklagte hatte eingewandt, die Kündigung bedürfe keiner sozialen Rechtfertigung,

weil sie in ihrem Betrieb nicht mehr als zehn Arbeitnehmer beschäftige. Die Vorinstanzen hatten die Klage abgewiesen, weil die Klägerin nicht ausreichend konkret dargelegt habe, dass die Beklagte mehr als zehn Arbeitnehmer beschäftige.

Die Revision der Klägerin führte zur Aufhebung des Berufungsurteils und zur Zurückverweisung des Rechtsstreits an das Landesarbeitsgericht. Zwar trifft auch nach der zum 1. Januar 2004 vom Gesetzgeber eingeführten Erhöhung der für Kleinbetriebe maßgeblichen Höchstbeschäftigtenzahl von fünf auf zehn Arbeitnehmer die Darlegungs- und Beweislast nach wie vor den Arbeitnehmer. Das Landesarbeitsgericht hat jedoch zu hohe Anforderungen an den erforderlichen Tatsachenvortrag der Klägerin gestellt. Deshalb musste das Berufungsurteil aufgehoben und die Sache zur weiteren Aufklärung an das Landesarbeitsgericht zurückverwiesen werden.

Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 26. Juni 2008 - 2 AZR 264/07

Vorinstanz: Landesarbeitsgericht München, Urteil vom 1. März 2007 - 2 Sa 589/06

Quelle: [Bundesarbeitsgericht](#)

Pards Mandanten

Die bunte Welt des TEEs

Michael Wolle hat ein besonderes Faible für Tee. Um das Kompetenzfeld von Offline- auch auf Online-Marketing auszuweiten, hat er sich nun ein zweites Standbein aufgebaut. Mit seinem Online-Projekt, einem Shop für hochwertigen Tee und feines Teezubehör wurde seine Leidenschaft zum Beruf. Dabei geisterte die Idee schon lange in seinem Kopf. Aber nur eine Idee reicht natürlich nicht. Dazu gehört auch die Begeisterung. Begeisterung für die große Vielfalt, für den himmlischen Duft, die faszinierende Optik und natürlich auch für die lange Tradition und



Geschichte. Tee ist einfach eine eigene Welt. So hat sich Michael Wolle zunächst selbst, quasi als sein eigener Marketing-Berater, an die Konzeption und Umsetzung von Sortiment, Service, Logis-

tik, Software und Hardware gemacht. Aber die neue Firma und der Shop brauchten auch ein Logo, ein Corporate

Tee F A R B E N

Design, für die werbliche Unterstützung waren Handzettel und Paketbeilagen nötig und eigene Aufkleber für die Verpackungen mussten gestaltet werden. Dann noch ein professionelles Foto der doch recht einzigartigen Tee-Verpackung, gekonnte textliche Unterstützung und fertig war der Shop. Jetzt musste www.teefarben.de nur noch von der Zielgruppe der „distanzhandelsaffinen Teeliebhaber“ in der unendlichen Weite des Internets gefunden werden. Waren SEO, SEM und Google-Adwords für ihn früher „Böhmische Dörfer“, so ist die Suchmaschinen-Optimierung nun schon wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit geworden.

Aber wie stellt man eigentlich ein gutes Teesortiment zusammen? „Das war in der Tat nicht so einfach“, sagt Michael Wollé. „Schließlich kann man die vielen tausend Tees der zahlreichen Großhändler nicht alle testen, geschweige denn, die zahlreichen Teeanbaugebiete der Welt bereisen. Aber verkostet habe ich mit meiner Frau doch schon sehr viele Tees und so auch schnell gemerkt, wer wirklich gute Qualität anbietet. Vieles ist natürlich auch Geschmackssache!“ Das Ergebnis ist jetzt seit mehr als einem halben Jahr online und der Erfolg gibt ihm Recht. „Damit habe ich im ersten Jahr nicht gerechnet. Aber es freut mich natürlich, dass sich schon so viele Kunden von der Qualität meiner Tees überzeugen konnten. Und gerade die Wiederkauftrate meiner „Wiederholungstäter“ bestätigt mich darin, vieles richtig gemacht zu haben. So macht es gleich doppelt Spaß!“

Als besonderes Bonbon bietet TEEFARBEN allen pards-Kunden für Ihre Erstbestellung einen Sonderrabatt von 20% an (ohne Mindestbestellwert). Mit dem Gutschein-Code „Teezeit20“ werden auf jede Bestellung bis Ende März 2011 automatisch 20% vom Rechnungsbetrag abgezogen. Lassen Sie es sich schmecken!

www.teefarben.de

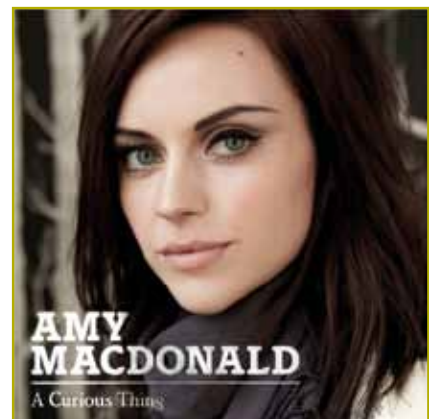


Sinnig

Im Alter von 12 Jahren begann Amy Macdonald Akustikgitarre zu spielen und ihr war klar, dass sie Musikerin werden wollte. Heute schreibt die schottische Sängerin sogar ihre Songs selbst. Den ersten Erfolg hatte sie 2007 in Großbritannien mit Ihrem Titel „Mr Rock & Roll“ – sie landete auf Platz 12 der UK Top 40. Ihr erstes Album mit dem Titel „This Is the Life“ erreichte 2008 Platz 1 der UK-Charts und erhielt mittlerweile den doppelten Platin-Status. Auch das zweite Album „A Curious Thing“ erhielt in Deutschland und der Schweiz eine Platin-Auszeichnung. Ausverkaufte Tourneen, Nr. 1-Hits und Chartrekorde in ganz Europa, Platin und einen Echo – Amy Macdonald hat mit ihren 23 Jahren schon beinahe alles erreicht. Ein besonderes Highlight ist die im November als Special Edition ihres aktuellen Albums erschienene Version „A Curious Thing Special Orchestral Edition“ mit der Bonus CD der Aufnahmen aus dem Konzert mit dem 65-köpfigen Orchester der Deutschen Radio Philharmonie und ihrer Band. Dieses Konzert war ein sensationeller Erfolg und alle waren begeistert: Die Orchestermusiker, die Fans und auch Amy selbst.

Kürzlich schwärmte Till Schweiger in einem Interview von der jungen Schottin, die mit ihrer aktuellen Single „Your Time Will Come“ auf dem Soundtrack zu „Kokowäh“ vertreten ist.

Amy
Macdonald,
A Curious
Thing –
Special
Orchestral
Edition



Gewinnen

Um wie viel Prozent steigen jährlich die Kosten bei den Krankenversicherungen?

Wenn Sie uns diese Frage bis zum 18. März beantworten, können Sie die oben vorgestellte CD von Amy Macdonald gewinnen. Senden Sie die Lösung unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse an: gewinnen@pards.de. Mitarbeiter/innen der pards finanzcoaching gmbh sowie deren Angehörige sind nicht gewinnberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Gewinner ist mit der Veröffentlichung seines Namens auf den Internetseiten und im Newsletter von pards einverstanden. Das Buch aus dem letzten Gewinnspiel hat Frank Kersten aus Essen gewonnen. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen viel Spaß beim Lesen.

pards über pards

Liebe Mandanten,

mein Name ist Silke Bräuer. Ich bin 1978 geboren und seit sieben Jahren verheiratet. Seit letztem Jahr bin ich stolze Besitzerin eines Eigenheims in Erfstadt.



Nach meiner Ausbildung zur Bürokauffrau bei den Medizinischen Einrichtungen der Universität zu Köln war ich zunächst im Groß- und Außenhandel tätig. Mein Tätigkeitsfeld umfasste Auftragsabwicklung, Sachbearbeitung und den Einsatz auf Messen.

Seit viereinhalb Jahren unterstütze ich nun das pards-Team, unter anderem im Bereich der Vertriebsassistenten. Dieser ist ein sehr viel-

seitiges Aufgabengebiet und stellt mich täglich vor neue Herausforderungen. Und genau das macht meine Arbeit bei pards so interessant. Eine weitere Aufgabe ist die Organisation und Leitung des Innendienstes, verbunden mit der Zuständigkeit als Ausbilderin für unsere beiden Azubis.

Als offener und kontaktfreudiger Mensch schätze ich an meiner Arbeit ganz besonders den Kontakt zu Ihnen, unseren Mandanten. Durch Sie erlebe ich, wie mein Engagement zur Ihrer Zufriedenheit und zum Firmenerfolg beiträgt, was für mich eine große Bestätigung bedeutet. In meiner Zeit bei pards habe ich natürlich im Bereich Finanzen und Versicherung viel dazu gelernt. Das ist in jeder Hinsicht eine Bereicherung für mich und führte dazu, dass auch mein Freundes- und Bekanntenkreis davon profitieren konnte. Gerne spreche ich für meine Kollegen im Außendienst Empfehlungen aus, denn ich bin von dem, was wir hier bei pards machen, einfach hundertprozentig überzeugt.

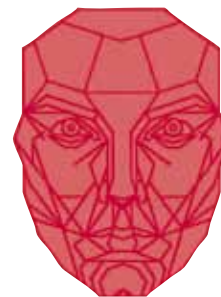
Es ist einfach toll, in einem so netten Team arbeiten zu dürfen und eher das Gefühl zu haben, in einer großen Familie angekommen zu sein. Das ist keine Selbstverständlichkeit und ich habe das schon anders erlebt. Für die Zukunft wünsche ich mir noch ganz viel Zeit in unserem Team und bedanke mich bei Ihnen und bei allen „pardnern“ für das wunderbare Miteinander!

Herzlichst, Ihre

Silke Bräuer

Gelesen

Mit 20 hat jeder das Gesicht, das Gott ihm gegeben hat, mit 40 das Gesicht, das ihm das Leben gegeben hat, und mit 60 das Gesicht, das er verdient.



Albert Schweitzer

Veranstaltungstipp Hagen Rether

Er ist ironisch, knallhart und angriffslustig, politisch, zynisch und intelligent. Aber er kann auch charmant und lustig sein. Und er spielt Klavier: Hagen Rether.

1969 wurde er in Bukarest geboren und wuchs nach der Umsiedlung seiner Eltern nach Deutschland in Freiburg auf. Im Alter von acht Jahren begann er mit dem Klavierspielen, studierte dann später an der Essener Folkwang-Hochschule Musik und machte außerdem noch eine Ausbildung zum Heilpraktiker.

Seine Laufbahn nahm ihren Anfang als er 1996 begann, als begleitender Pianist mit einem Essener Kabarettisten von Bühne zu Bühne zu ziehen. Dann folgten seine ersten Soloversuche: „Mit einem Klavierabend mit eigenen Improvisationen, in dessen Verlauf ich zu den Stücken ein bisschen erzählt habe. Aus dem Klavierabend mit ein bisschen Kommentar ist im Laufe der Zeit ein Kommen- tarabend mit ein bisschen Klavier geworden.“ Was als Geheimtipp in der Kabarettszene begann, ist heute ein etabliertes eigenes Programm, zu dessen Markenzeichen das Klavier und ein Baseballschläger gehören. Oliver Hochkeppel hat in der Süddeutschen Zeitung geschrieben: „In aller Seelenruhe und höchst charmant



schmiedet Hagen Rether Sätze wie Gewehr- kugeln.“
Hört sich doch gut an!

Unter anderem wird er demnächst zu sehen sein in Hamm (10. März, Maximilianpark), Lünen (31. März, Heinz- Hilpert-Theater), Bochum (1. April, Schauspielhaus) und in Köln (25. April, Tanzbrunnen). Viele weitere Termine und Informationen unter:

www.hagen-rether.de